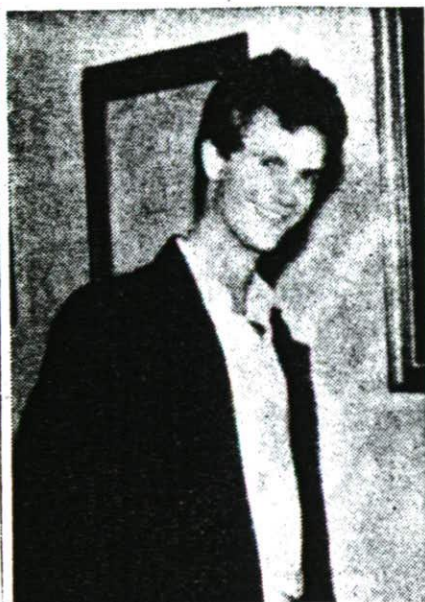


Schweizer & Co.

Region

21.5.80

3



Dominique Hildebrand.



Arno Gadola.

(Bilder Hünzel)

Ölbilder und verfremdete Fotos in der «Tangente» von Eschen

Ausstellungen junger Künstler

A. H. Die «Tangente» in Eschen bot wieder einmal jungen Kunstschaffenden die Möglichkeit, ihre Werke der Öffentlichkeit vorzustellen. Diesmal sind es der 1952 in Audeer geborene Arno Gadola und der 23jährige Dominique Hildebrand. Es ist eine sehr kontrastreiche Ausstellung. Ölbilder von starker Farbgebung hängen neben subtilen schwarzumrahmten Fotos.

Dominique Hildebrand stellt sich mit Federzeichnungen und Ölgemälden vor. Während die Zeichnungen einen sehr feinen Strich erkennen lassen, herrschen in den grossformatigen Ölbildern Farben und Symbole vor. Die Beschäftigung mit den Surrealisten ist erkennbar, der «Dachstuhl» oder aber die «Fassade mit Kugeln» spiegeln eine Innenwelt wieder, die jenseits der Realität zu finden ist. Klar symbolisch ist «Der Stuhl» — eine breite rote Treppe führt nach oben, dort erwartet den Betrachter ein dünnbeiniger Stuhl — Ausdruck für einen unsicheren Thron, Ausdruck des hoffenden Zweifels.

Trauernde Fotos

Die Fotos von Arno Gadola wirken auf den ersten Blick sehr düster, Trauer ist darin, die Auseinandersetzung mit Leben und Tod, das Sehen und Erleben von Landschaft. Arno Gadola verfremdet seine Fotos mit Gazefetzen, das Verbandsmaterial macht deutlich, distanziert und setzt Schwerpunkte. Landschaften ordnen sich in der Quadratur, davor, dazwischen und mittendrin ver-

weigern Schleier die Sicht, zugleich verbinden diese Schleier jedoch, wie es sich bei den «Baumpaaren» zeigt, der Schleier wird zur Hängematte. Stark im Ausdruck sind die Bilder «Panzersperren». Die Landschaft darauf wirkt wie ein ungeordneter Soldatenfriedhof, der Betrachter wird durch eine dünne Metallstange, die an den Rahmen montiert wurde, geschützt und zugleich auf Distanz gehalten. Arno Gadola schafft mit seinen Fotos Einblicke in unsere Umwelt, macht sie uns bewusst, zeigt sie in ihrer morbiden Schönheit. Farbe ist darin nicht zu finden — noch nicht. Der Künstler will sich demnächst damit auseinandersetzen.

Gleiche Stimmungen

Die beiden Ausstellenden vereinen sich in ihren Stimmungen. Gadola schafft sie mit seinen Fotos, Hildebrand erinnerte sich an frühere Erlebnisse, an Gedanken, an Gefühle. Zugleich bedeutet diese Ausstellung auch eine Auseinandersetzung mit der Aussenwelt, denn die beiden jungen Menschen leben derzeit nicht in Freiheit.